

PRESSEKONFERENZ 25. APRIL 2019

FILM- UND MEDIENZENTRUM LUDWIGSBURG

MIT OB-KANDIDAT MATTHIAS KNECHT

## **Echt. Knecht! Miteinander. Zukunft. Gestalten.**

### **Ludwigsburg und der Name Knecht ...**

Ludwigsburg ist meine Heimat. Ich bin ein waschechter Ludwigsburger. In Stuttgart geboren, wuchs ich zuerst in Ludwigsburg-Hoheneck und später in der Weststadt auf. In der Weststadt hat meine Familie bis heute ihr zuhause. Wenn der Namen Knecht Ihnen vertraut ist, dann wohl weniger wegen meiner Familie, die vor über 100 Jahren über Heidelberg, Heilbronn und Abstatt nach Ludwigsburg gefunden hat und mit den berühmten Ludwigsburger Knechts nicht verwandt und verschwägert ist. Stolz bin ich auf vieles, das meine Heimatstadt Ludwigsburg ausmacht: die herausragende Kultur- und Musikszene, die Leistungen unserer Sportvereine, die berühmten Ludwigsburger Schlossfestspiele, die aufstrebenden Hochschulen und Akademien sowie in erste Linie die Menschen dieser Stadt und ihrer Stadtteile, die den Charme und die besondere Note der Barockstadt ausmachen.

### **Echt. Knecht!**

Was aber macht mich zur richtigen Wahl für diese schöne Stadt? Wie viele Ludwigsburger bewegt mich die Zukunft dieser Kommune. Ich will Ludwigsburg mit den Bürgerinnen und Bürgern in einem Klima des guten Miteinanders gestalten. Mein Motto ist dabei: Echt. Echt sein. Echt bleiben. Dieses Echt ist mir echt ein Anliegen. Ich stehe für Bürgerbeteiligung, allerdings für eine echte Bürgerbeteiligung, also nicht für eine Bürgerbeteiligung als Mittel aus dem Lehrbuch oder als strategische Maßnahme. Der Wille der Menschen muss oberstes Gut sein, nicht die fixen Vorstellungen eines Stadtoberhauptes. Werner Spec hat viel für diese Stadt geleistet. Diese großen Erfolge stelle ich keinesfalls in Abrede, sondern wertschätze sie. Mit ihm hat sich Ludwigsburg wirtschaftlich und städtebaulich weiterentwickelt. Er ist vorangeprescht, hat sich viele Ziele gesetzt. Manche Menschen aber wurden zurückgelassen, die Stadtgesellschaft hat einerseits profitiert, teilweise hat sie sich aber auch entzweit. Brücken zu bauen, Prozesse zu entschleunigen, Ziele und Projekte zu priorisieren, und mit neuen Ideen im Miteinander nach vorne zu gehen – das ist mein Angebot an die Ludwigsburgerinnen und Ludwigsburger.

Ich habe Rechtswissenschaften und Verwaltungsmanagement studiert, um in einer regionalen oder kommunalen Verwaltung Verantwortung zu übernehmen. Das war immer mein oberstes Ziel. Gearbeitet habe ich in der Wissenschaftsverwaltung, in der Regionalverwaltung, in der Hochschulverwaltung und bei Sportclub und MTV sowie im Stadtverband für Sport auch in der Selbstverwaltung des Sports. Insgesamt komme ich auf knapp 20 Jahre Verwaltungserfahrung, die ich nun in einer weiteren Verwaltungsebene gewinnbringend einzubringen bereit bin. Dass ich zudem als Rechtsprofessor vertieft auf internationaler und europäischer Ebene vernetzt bin, dort auch als Gutachter Einblicke in die Verwaltung anderer Staaten und der Europäischen Union bekommen habe, rundet dieses Bild ab.

Ich werfe meine Hut in den Ring, weil ich es mir mit diesem Werdegang zutraue, ein solches Amt zu führen. Dabei sehe ich mich nicht, um das klar zu sagen, als ein Kandidat, der allein den Wunsch offenbar zahlreicher Ludwigsburger bedient, dass ein neuer Stil des Miteinanders einziehen sollte – in Stadtverwaltung, Gemeinderat und Bürgerschaft. Dafür stehe ich zwar auch gerne, allerdings möchte ich diese Stadt nicht nur atmosphärisch, sondern auch und gerade inhaltlich weiterbringen und die Mitarbeiter im Rathaus so führen, dass sie Freude daran haben, die Zukunft dieser Stadt mitzugestalten. Der Umgang mit öffentlichen Aufgaben, Verwaltungsrecht und Personalführung ist mir in Fleisch und Blut übergegangen. Es braucht Kommunikations- und Moderationsfähigkeit, diplomatisches Geschick, Offenheit, Zielstrebigkeit, Ehrgeiz, Ausdauer und auch einmal klare Ansagen, wenn man größere Steine bewegen will. Und ich will in dieser Stadt größere Steine bewegen.

### **Die Vision ...**

Meine Vision für Ludwigsburg ist die einer vernetzten, modernen Stadt, die ihre Vorbildrolle sowohl als Hochschulstadt als auch auf vielen Gebieten der nachhaltigen Stadtentwicklung weiter ausbaut, wo die Menschen trotz unterschiedlicher Überzeugungen und Parteibücher gemeinsam Lösungen finden und Brücken bauen: Wohnungsbau, Wirtschaftsförderung und Arbeitsplatzsicherung, Mobilität für alle, Bildung vom Kindergarten bis zur Hochschule, eine gute Betreuungssituation für Familien, das Aufgreifen der Bedürfnisse junger Menschen, bewusster und verantwortungsvoller Umgang mit unserer Umwelt, das Kümmern um jene, die nicht mehr so können und auf Hilfe angewiesen sind sowie die Stärkung des, wie ich es nenne, Ludwigsburg Spirits, eines ehrlichen und offenen Miteinanders im Sinne der Stadt, sind meine zentralen Anliegen.

### **Drei zentrale Themen ...**

Was die thematischen Akzente betrifft, so gibt es viele Aufgaben, die es für Ludwigsburg anzugehen gilt. Ganz im Sinne einer unverzichtbaren Priorisierung möchte ich drei herausgreifen, die die Menschen der Stadt, und vor allem der Stadtteile, die hier ein großes Ganzes bilden, aber doch auch von einem starken Eigenleben geprägt werden, gegenwärtig ganz besonders umtreiben:

### **Wohnungsbau ...**

Ludwigsburg braucht quer durch alle Stadtteile dringend Wohnraum. Für Familien, für Alleinerziehende, für Studierende aber auch für sozial Benachteiligte und ältere Menschen und nicht zuletzt für Fachkräfte, die hier von Firmen und Handwerksbetrieben dringend gebraucht werden. Längst ist ein Wettbewerb unter den Kommunen um kluge Köpfe entbrannt, die sich aussuchen können, wo sie arbeiten wollen. Dem müssen wir uns stellen. Dies umso mehr als die Infrastruktur langsamer wächst als die Bevölkerung und die Wirtschaftsleistung. Vor diesem Hintergrund ist die Herausforderung „Wohnungsbau“ spürbar in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Dabei ist es mir ein Anliegen, dass wir nicht privates Engagement und Unternehmergeist zurückdrängen, sondern aktivieren und fördern. Gemeinsames privates Engagement und staatliches Wirken im Wohnungsbau – wir brauchen beides! Wohnungsbau durch städtische Wohnungsbau und private Investoren ist von großer Bedeutung. Die Stadt soll weiter tätig werden, aber nicht gegen die Immobilienfirmen und Investoren, sondern im konstruktiven Miteinander. Hier kommt der Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH eine wichtige Rolle zu. Sie hat große Erfolge vorzuweisen wie das Modell „fair wohnen“. Enteignungen, über die wir neuerdings häufiger in der Zeitung lesen, sind für mich kein Mittel der Wahl. Preisgedämpfter und sozialer Wohnungsbau müssen auf die Menschen ausgerichtet werden, die ihn wirklich brauchen. Wohnungsbau braucht aber auch Grund und Boden. Diese Ressource ist, wie wir wissen, begrenzt.

Ausbau der Dachgeschosse und Nachverdichtungen sind Ansatzpunkte. Zudem müssen wir neue Lösungen für kleinen Raum finden. In Ludwigsburg ist mit sogenannten „Cubes“ wie in der Bebenhäuser Straße ein erster Schritt getan worden. Zudem gibt es die Möglichkeit, innovative architektonische Lösungen auf kleinstem Raum zu schaffen, verschiedene Modulbauweisen oder Mikrowohnungen/-häuser sind denkbar. Der Blick gilt aber auch Ökologie und Nachhaltigkeit. Nachhaltige Baumaterialien und Grün auf kleinem Raum sind zentrale Anliegen. Ich zähle auf die Eigentümer von Grundstücken, das Ludwigsburger Handwerk und die Architekten und Ingenieure der Stadt. Ich möchte gerne ein inspirierendes Klima für gute Lösungen schaffen und dabei durchaus auch offen sein für Ideen der Zukunft. Dazu braucht es zwingend Vernetzung. Ich bin gut vernetzt mit der Wirtschaftsförderung der Region Stuttgart, die sich mit solchen Fragen gerade sehr explizit befasst. Genau 100 Jahre nachdem die europäische Architekten-Avantgarde in der Stuttgarter Weißenhofsiedlung ihr damals radikales „Wohnprogramm für den modernen Großstadtmenschen“ vorstellte, findet im Jahr 2027 wieder eine Internationale Bauausstellung (IBA) in der Region Stuttgart statt. Die „IBA 2027 StadtRegion Stuttgart“ soll ganz neue Antworten finden auf eine zentrale Frage: Wie leben, wohnen, arbeiten wir im digitalen und globalen Zeitalter? Hier treffen sich Hochschulregion und Wohnungsbau. Daran würde ich gerne mitwirken und Ludwigsburg positionieren.

## **Mobilität ...**

Mobilität ist eine der ganz zentralen Herausforderungen für Ludwigsburg. Mobilität ist dabei für mich viel mehr als BRT und Niederflurbahn. Mobilität, wie ich sie verstehe, ist integrierte und vernetzte Mobilität, die nicht an Parteibüchern und nicht an Dogmatik Halt macht, sondern diese überwindet und die gemeinsamen Ziele und Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellt. Auch das geht nicht gegeneinander, schon gar nicht im Gegeneinander unterschiedlicher Verwaltungsebenen. Es geht nur Miteinander. Das Thema nachhaltige Mobilität ist für Klimaschutz und Lebensqualität gleichermaßen von Bedeutung. Radwege, digitale Verkehrsleittechnik, neue Antriebsformen und Ausbau öffentlicher Personenbeförderung – all das gilt es gemeinsam zu denken und nicht gegeneinander. Vernetzte und integrierte Mobilität stehen für einen Facettenreichtum an Mobilitätsformen, für ein Miteinander an Verkehrsmitteln und kein Gegeneinander, für innovative Antriebsarten und Fortbewegungsmittel, für schnell erreichbare Verkehrsinformation und digitale Lösungen, aber auch für Förderung der Mobilität, die nicht auf den ersten Blick gesehen werden. Wir müssen hier als Stadt wach bleiben und dürfen die Trends nicht verschlafen. Wir dürfen uns aber auch nicht an die Spitze jeder Mode setzen. Auch das ist nicht sinnvoll. Mein Ansatz ist, genau hinzuhören, vor allem auch auf die Bedürfnisse junger Menschen, die oft gar kein Auto mehr besitzen wollen. Sie nutzen andere Möglichkeiten in den Städten und Ballungsräumen: Bus, Bahn, Carsharing, Shuttles, Fahrrad und einfach zu Fuß. Das ist oftmals das beste und schnellste Verkehrsmittel. Andere können auf ihr Auto keineswegs verzichten. Das müssen wir ebenso akzeptieren. Mobilitätseinschränkung darf nicht zu Exklusion führen. Wir müssen das Maß im Blick haben. Mobilität, wie ich sie für die Zukunft sehe, ist nicht so oder so. Sie ist so **und** so. Wir sollten bei alledem nicht vor allem mit Verboten aufwarten, sondern mit Anreizen für innovative Verkehrsmittel Ludwigsburg attraktiv gestalten und also Angebote machen. Wir dürfen nicht von oben herab wirken. Die Leute denken nicht um, wenn man ihnen sagt, dass sie etwas tun müssen. Sie denken um, wenn sie etwas tun wollen. Wir erreichen die Menschen schlecht, wenn wir politischen Eifer entfachen, wir erreichen sie besser, wenn wir überzeugend punkten und sichtbar machen, dass es zu Fuß oder mit dem Fahrrad oft einfacher und günstiger ist in die Mitte der Stadt zu kommen. Die „Missionierung“ steht nicht an erster Stelle, oft ist Pragmatismus entscheidend. Das zeigen auch Studien und Analysen für Vorbildstädte wie Kopenhagen, wo nur 7 Prozent das Auto stehen lassen, weil es für die Umwelt gut ist, aber fast die Hälfte, weil es einfach schneller geht, ohne Auto in der Stadt mobil zu sein. Das muss auch für die Verkehrsplanung in der Innenstadt gelten.

Die einen werden wir erreichen, weil wir neue Räume mit Grün und Natur schaffen können, die anderen werden wir erreichen, weil die Lebensqualität steigt und die Einkaufsmöglichkeiten besser werden. Hierbei besteht eine große Chance, Umweltschutz, Einzelhandel und Restaurants zu vereinen und von einem Ziel zu überzeugen, von dem alle profitieren. Der Marktplatz damals und heute sollte allen Ansporn und Ziel sein!

## **Bildung und Betreuung ...**

Bildung von der Kindertagesstätte über die Schule bis zu Lehre, Ausbildung und Hochschule ist für unsere Stadt von großer Wichtigkeit. Dabei darf Bildung aber nicht ohne Betreuung, ohne Vereinbarkeit von Familie und Beruf gedacht werden. Wir müssen dafür sorgen, dass jedem Menschen in Ludwigsburg die für ihn individuell passende Bildung zu Teil wird. Bildung darf nicht an sozialen Grenzen Halt machen, sie muss diese überwinden. Bildung ist aber auch nicht immer Abitur, Hochschule und Universität. Bildung kann, darf und soll auch zu anderen Schulabschlüssen und zur Lehre im Handwerk oder zur Ausbildung im Mittelstand führen. Ludwigsburg braucht alle Ausbildungsabschlüsse und alle Ebenen im Berufsleben. Das ist ein gesunder Mix, in dem die Menschen ihre individuellen Stärken ausspielen und für sich und ihre Stadt das Beste erreichen können. Bildung aber fängt mit Frühförderung in Kindergärten und Kindertagesstätten an. Der Ausbau der Infrastruktur an Kindertageseinrichtungen zusammen mit Unternehmen, kirchlichen Trägern, Hochschulen und Vereinen ist deshalb für die Stadt eine zentrale Aufgabe. Schulen müssen modern ausgestattet sein. Innovative Lehr- und Lernformen sind zu ermöglichen und im Zusammenspiel mit Unternehmen und Hochschulen zu entwickeln. Es stehen unter anderem mit der neuen Schule am Fuchshof und mit der Sanierung/Umgestaltung des Bildungszentrums West Mammutaufgaben an. Zudem wird die Friedrich-von-Keller-Schule in Neckarweihingen renoviert. Hier müssen wir dranbleiben. Investitionen in Betreuung und Bildung sind zentral für diese Stadt. Dies gilt auch für die Bereiche Weiterbildung und Qualifizierung. Bildung ist entscheidend für gelingende Integration. Sprache und Bildung sind zentrale Integrationsfaktoren. Das zeigt sich weltweit, nicht nur in Ludwigsburg.

Die Hochschulstadt Ludwigsburg hat mit fünf Hochschulen ein unglaublich großes Potential, könnte aber noch besser vernetzt sein und das Bild einer Hochschulstadt nach innen und außen intensiver leben. Auch eine weitere Hochschule oder eine Erweiterung der bestehenden Hochschulen um neue Studienangebote muss in Betracht gezogen werden. Ludwigsburg ist eben nicht nur Film- und Medienstadt, sondern auch eine Stadt des produzierenden Gewerbes, der innovativen wirtschaftlichen Ideen und des Mittelstandes. Dafür müssen wir mit Industrie- und Handelskammer und Hochschulen Lösungen finden. Mit neuen Studienangeboten am Standort oder mit Arbeitsplätzen, die Ludwigsburg für externe Absolventinnen und Absolventen attraktiv machen. Und Attraktivität endet nicht bei der akademischen Ausbildung, sie ist auch wichtig für Handwerk und Ausbildung in der freien Wirtschaft. Auch hier gilt es gute Lösungen für die Jugend der Stadt und ihre Ausbildung zu entwickeln. Junge Menschen treiben aber heute nicht nur die wirtschaftliche Zukunft, sondern vielmehr die Bedrohung der Umwelt, der Klimawandel und der Schutz der natürlichen Ressourcen um. Junge Menschen fragen sich gerade Freitag für Freitag bei Demonstrationen, was ihnen die Zukunft bringen mag und welche Lebensqualität sie später noch haben werden. Dabei ist es wenig zielführend, die Generationen gegeneinander auszuspielen oder die Kritik am Schulschwänzen in den Vordergrund zu stellen. Die Schülerinnen und Schüler haben mit der Fridays for Future-Bewegung Aufmerksamkeit erregt und ihre Sorgen artikuliert. Nunmehr ist es an uns allen, den Schülerinnen und Schülern zuzuhören und zusammen mit ihnen über den ersten Aufschrei hinaus, Lösungen zu entwickeln. Dabei kommt dem Ludwigsburger Jugendgemeinderat eine wichtige Bedeutung zu. Die Jugend und ihre Sorgen sollten wir ernst nehmen und gemeinsam handeln. In Sachen Betreuung müssen wir ausreichend Einrichtungen kommunaler, frei-gemeinnütziger und kommerzieller Träger in unserer Stadt bereitstellen. Hier kommt auch den Kirchen und Vereinen eine zentrale

Rolle zu. Es ist auch an uns, gute Lösungen zu finden, wie wir das Berufsbild attraktiver machen können, um ausreichend Fachkräfte auszubilden. Dazu brauchen wir mehr als die städtische Ebene, aber auch wir können mit Betreuungskonzepten und besserer Vernetzung in der Stadtverwaltung unseren Anteil dazu beitragen. Familien brauchen dringend verlässliche Angebote und Betreuungszeiten!

### **Ludwigsburg eine gute Zukunft ...**

Die Stadt hat in den letzten Jahren viele Initiativen in Sachen Klimawandel, Energiewende, Umweltschutz, Fair Trade und Nachhaltigkeit ergriffen. Diese nun zu sortieren und zu priorisieren, wäre mein Ziel. Es ist gut und richtig, lassen Sie mich das bekennen, wenn eine Stadt sich offen zeigt und auch einen Blick hat für Förderprogramme von Region, Land, Bund und EU. Allerdings müssen städtische Projekte auch nachhaltig sein und man sollte sich nicht verzetteln und auch den eigenen Mitteleinsatz auf lange Sicht im Blick haben. Denn Förderprogramme haben die Eigenschaft, dass sie auch das Einbringen eigener Mittel voraussetzen. Salopp gesprochen muss eine Stadt wie Ludwigsburg nicht ständig kleine oder mittlere Luftballons steigen lassen, mir sind die größeren wichtiger. Und die sollten dann auch wirklich fliegen. Es nutzt, um konkret zu werden, letztlich wenig, wenn man auf „Ludwigsburg elektrisiert“ setzt, wie in einer Kampagne der Stadt groß angepriesen, tatsächlich aber Ludwigsburg in Sachen Elektromobilität bisher abgesehen von Anträgen mit hohem Volumen gar nicht so viel mehr zu bieten hat als viele andere Kommunen. Auch Gutachten über Seilbahnen braucht diese Stadt nicht zwingend, weil Seilbahnen gerade politisch en vogue sind. Und es ist auch nicht allzu viel gewonnen, wenn man eine Zugstation als Wohlfühlbahnhof ausruft, wie in Ludwigsburg geschehen, und dann ein bisschen klassische Musik über die Lautsprecher ertönt. Zum Wohlfühlen gehört jedenfalls für mich durchaus mehr. Und ehrlich gesagt kenne ich keinen aus meinem Umfeld, der den Bahnhof in Ludwigsburg als „Wohlfühloase“ bezeichnet. Im Übrigen sind die Themen Sicherheit, Sauberkeit und Lärm nicht nur rund um den Bahnhof ein Thema.

Die Mitgliederversammlungen der SPD und der CDU haben mir vor wenigen Tagen mit überwältigenden Mehrheiten ihre Unterstützung zugesichert. Mit Vorstand und Fraktionsspitze von Bündnis 90/Die Grünen bin ich in sehr guten, vertrauensvollen Gesprächen, bei denen wir viele Gemeinsamkeiten gefunden haben. Es gilt nunmehr, die Menschen der Stadt zu überzeugen, dass wir im Miteinander Ludwigsburg noch stärker, noch lebenswerter machen werden. Ludwigsburg steht eine gute Zukunft bevor. Lassen Sie uns diese gemeinsam angehen.

Ihr Matthias Knecht

Aktuelle Informationen zu meinem Wahlkampf finden Sie ab sofort unter

**Website:** [www.matthias-knecht.info](http://www.matthias-knecht.info)

**Instagram:** [echt.knecht](https://www.instagram.com/echt.knecht)

**Facebook:** [MatthiasKnechtLudwigsburg](https://www.facebook.com/MatthiasKnechtLudwigsburg)

Kontakt

**Mail:** [kontakt@matthias-knecht.info](mailto:kontakt@matthias-knecht.info)

**Telefon:** 07141-643 41 38